

H. Remschmidt (Hrsg.):

KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

Thieme-Verlag, Stuttgart 2011. 6. überarb. Auflage. 552 S., 96 Abb., 175 Tab., 59,99 €. ISBN 978-3-13-576606-5

Sechs Auflagen seit 1979, darunter neun Nachdrucke, außerdem eine russische Auflage, jetzt die überarbeitete Fassung 2011 unter einem bewährten Herausgeber und zwei Dutzend Experten, wie auch bisher orientiert an der ICD der WHO und unter Berücksichtigung der Leitlinien der kinder- und jugendpsychiatrischen Fachverbände. Das geht nicht zuletzt auf einen interdisziplinären Interessenten- und damit Leserkreis zurück. Der wiederum wird vor allem durch die so genannten Entwicklungswissenschaften (insbesondere die Entwicklungs-Biologie und -Psychologie sowie nicht zuletzt die Entwicklungs-Psychopathologie) geprägt. Oder kurz: Das gleiche Beschwerdebild kann bei verschiedenen Alters- und Entwicklungsstufen eine ganz unterschiedliche Bedeutung entwickeln. Einschließlich übrigens der Entwicklungs-Pharmakologie, die besagt, dass die Wirksamkeit und das Nebenwirkungs-Profil psychoaktiver Substanzen in Relation zur Entwicklungsstufe zentral-nervöser Strukturen und Funktionen ganz außerordentlich variabel ist.

Ein weiterer Faktor, der vor allem die Kinder- und Jugendpsychiatrie prägt, ist der Familien-Bezug. Er ist und bleibt es, auch wenn sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend Auflösungs-Tendenzen abzeichnen. Daher auch ein weiterer Schwerpunkt, nämlich die Familien-Diagnostik und die Einbeziehung der Familie in nahezu alle therapeutischen Interventionen.

Und schließlich das dritte Element: der interdisziplinäre Ansatz aller diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen. Und damit auch die erwähnte interdisziplinäre Leserschaft.

So nimmt es nicht Wunder, dass sich ein Lehrbuch mit mehr als einem halben tausend Seiten dennoch bescheiden als „praktische Einführung“ versteht. Dieses Fachgebiet füllt eben inzwischen auch dickleibige Bände in ganzen Themen-Serien. Wer seine Entwick-

lung im letzten halben Jahrhundert mitverfolgt hat, ist zufrieden und dankbar zugleich, wie es der Herausgeber immer wieder betont. Auch das ist noch nicht das Ende und damit die letzte Auflage. Gerade die Kinder- und Jugendpsychiatrie entwickelt sich geradezu stürmisch, was bei ihrer Zielgruppe in der heutigen Zeit und Gesellschaft auch nicht anders zu erwarten ist. So findet der Interessent zwar den gewohnten Aufbau, aber auch so manches Neue, obgleich erst drei Jahre zur vorhergehenden Auflage vergangen sind.

Rückgrat ist die bewährte Einteilung, nämlich die Entwicklung und damit Entwicklungs-Psychopathologie, die kinder- und jugendpsychiatrische Diagnostik, die psychischen Störungen und Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen (z. B. Intelligenzminderung und Demenz-Zustände, cerebrale Schädigungen und Anfallsleiden, Störungen der Nahrungsaufnahme und Ausscheidungsfunktionen, Teilleistungsstörungen, hyperkinetische Störungen, Tics, motorische Stereotypien, alterstypische, habituelle Verhaltensauffälligkeiten, Störungen des Sprechens und der Sprache, autistische Syndrome und nicht-autistische Störungen des Kombinations-Verhaltens, schizophrene, affektive, Angst- und Zwangsstörungen, zudem konversions- und dissoziative Störungen, Belastungs- und Anpassungsstörungen, somatoforme und Ess-Störungen, die Adipositas, Persönlichkeitsstörungen und vor allem Störungen der Impulskontrolle, Alkohol- und Drogenabhängigkeit, Störungen des Sozialverhaltens bis hin zur Dissozialität und Delinquenz, Störungen der Sexual-Entwicklung und des Sexual-Verhaltens, körperliche Misshandlung und Vernachlässigung, sexueller Missbrauch und sexuelle Misshandlung, Selbstverletzung und suizidales Verhalten sowie psychische Störungen bei chronischen Erkrankungen und Behinderungen. Das ist ein gewaltiges Arsenal an Leid, und zwar nicht nur für die Betroffenen, auch für ihre Angehörigen.

Deshalb auch ein umfassendes Angebot zu Therapie und Rehabilitation, tiefenpsychologisch, verhaltenstherapeutisch, Gesprächspsychotherapie, Spieltherapie, Kinderpsychotherapie, Entspannungsverfahren, Gruppentherapie, Psychodrama und Rollenspiel, medikamentöse Behandlung, Ergotherapie, Rehabilitation u. a. Und nicht zuletzt Familientherapie und Elterntaining einschließlich kombinierter Behandlungs-Möglichkeiten.

Am Schluss die gerichtliche Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Organisations- und Strukturfragen in der Versorgung.

Die Literatur sehr zweckmäßig unterteilt in weiterführende Literatur nach jedem Kapitel sowie am Ende Hand- und Lehrbücher mit Buchreihen auf der einen Seite, Zeitschriften und ausgewählte Literatur zu diagnostischen Fragen auf der anderen. Den Abschluss bildet ein leistungsfähiges Sachverzeichnis, was man leider nicht in jedem Lehrbuch findet.

Vor mehr als drei Jahrzehnten fasste der Herausgeber im Vorwort zur ersten Auflage die Wünsche des Autoren-Teams zusammen: Wissen und Erkenntnisse vermitteln, praktische Erfahrungen weitergeben, zum Mitdenken motivieren sowie den eigenen Standort im Alltag von Klinik und Praxis registrieren und überdenken. Das ist gelungen, bis heute, und wird es auch in Zukunft leisten (VF).